



Das
In ganz Europen herrschende Durchlauchtigste

Chur-Haus Sachsen/

Und

Das sonderbare Geheimnis der Wahl/

Krafft deren

Von denen Herren Senatoren und andern Mitgliedern
Des Großmächtigsten Königreichs Bohlen/ und Groß-Fürstenthums
Litthauen/

Am 17. (27.) Junii, dieses lauffenden Jahres/
Auff dem nicht Kriegs-sondern Friedens- und so genannten Wahl-Platze bey der Kö-
niglichen Stadt Warschau/

Aus keiner andern als Göttlicher Schickung
Und aus des vormahligen Sarmatischen Königes/ Casimir's des IV.
doppelten Geblütze/

Dessen zweyer Töchter/ Frauen Sophien und Frauen Barbaren/
Königs Sigismunds des Isten Schwestern/

Enckels Enckels Enckel/

(Dessen Durchl. Fr. Gemahlin/ gleichfalls Enckels Enckels Enckelin/)

Der Durchleuchtigste Fürst und Herr/

St. Friedrich Augustus/

Herzog zu Sachsen/ Süllich/ Sleve und Berg/ auch Engern und
Westphalen/ des Heiligen Röm. Reichs Erb-Marschall und Chur-Fürst/
Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burg-
graff zu Magdeburg/ Befürsteter Graff zu Henneberg/ Graff zu der Mark/
Ravensberg und Barbn/ Herr zu

Ravensstein/ &c.

Auff den Königlichen Thron höchstermelten Großmächtigsten Reichs
durch einstimmige Wahl erhoben/

Und als

**Aller-Durchleuchtigster König von Bohlen/ und
Groß-Fürst in Litthauen/ Neussen/ Preussen/ Masau/ Sa-
mogitien/ Kyau/ Wolhymien/ Podlachien/ Podolien/ Lievland/ Schmol-
lenzko/ Severien und Chernichau/**

Aller-Unterthänigst begrüßet/ und öffentlich ausgeruffen worden/
Der Welt eröffnet und vorgestellet

von

**Sr. Königl. Majest. in Bohlen/ und Churst. Durchl.
zu Sachsen**

Aller-Unterthänigsten

Im Marggraffthum Meissen/ des
Ihlgen Jahrs/ Da K Vrf Vrst FrieDRICH AVgVstVS zV SaxeN König
In BohLen ward.

1697.



Nichts hat gang Europa so ängstlich verlangt/
Als die Wahl des Sarmatischen Monarchen/
Welche der ganzen Christenheit Wohlwese
Und Pohlen der allenthalbe offene Himmel der Welt ist/
Der auff alle Nationen siehet/ und auff welchen alle Nationen sehen/
Als Deutsche / Welsche / Franzosen / Spanier und Engelländer/
Dänen / Schweden / Niederländer / Moscowiter / Europäische und Asiatische
Tartarn /
Wie auch der Erb-Feind des Christlichen Nahmens/ der Türcke.
900. Jahr hat Pohlen Könige aus seinen eigenen Reiche erwehlet/
Bey 300. Jahren aber hat es auswärtige beruffen/
Aus Böhmen / Ungarn / Litthauen / Franckreich / Siebenbürgen und Schwe-
den /
Niemahls aber aus Deutschland und andern Reichen.



Pohlen ist eine lebendige Vormauer der ganzen Christenheit/
Und ein Auszug des Slavonischen Volcks und dessen Ehre.
Denn von dem Worte Slava Ehre / Lob und Herrligkeit / hat Slavonien den
Nahmen/

Dahero suchen die Herren Pohlen aus der ganzen Christenheit
Zu ihrem Könige den Allerfürtrefflichsten/
Und durch den Ruhm herrlicher Thaten höchstberühmten Held /
Welcher dem sich fast neigenden Reiche eine unwandelbare Stütze/
Und wider dessen Feinde ein unüberwindlicher Hercules sey.
Zu Ertragung der Reichs- und Kriegs-Last ein Herz und Erib / der Stein- und
Eisen-hart.



Aber/ wo und an welchem Ende der Welt ist ein so grosser König anzutreffen?
Nirgend / als in dem Schau-Platze der Helden/welcher Deutschland ist.
Zwischen denen Felsen/bey den Eisen- und Silber-Gruben / und Schmelzhütten/
Läßt sich antreffen der großmüthige Aeneas und der Deutschen Julius,
Der Durchlauchtigste Herr Friedrich Augustus/

Des Heiligen Röm. Reichs Erb Marschalln und Chur-Fürst zu Sachsen/
Dieser ist aus gang Europen von denen Herren Pohlen zum Könige erwählet/
Nicht ohngefahr / noch durch Glück / sondern durch göttliche Schickung.
Er war König / ehe Er erwehlet/

Er war erwehlet / ehe man seinen Durchlauchtigsten Nahmen kaum gehöret.
Keine Königliche Wahl ist geschwinder / auch keine jemahls glücklicher gewesen.



Kein wertherer König hat aus dem ganzen Erd-Creyse erwehlet werden können.
Aber / ihr Herren Pohlen / was habt ihr wohl vor einen König erwehlet ?
Ist es ein frembder oder aus euerer vorigen Könige Geblütthe ?
Euere Wahl ist ein Geheimnis gewesen / ehe Sie geschehen.

Und

Und nachdem Sie geschehen / ist Sie noch ein viel grösser Geheimnis /
Ihr habt einen König erwahlet / und haltet denselben mit der ganzen Welt vor
einen auswärtigen /

Da Er doch aus eurer alten Könige Jagellonischen Geblütche ist.
Also ist eure Wahl nicht allein ein Geheimnis /

Sondern auch ein groß Wunder / so gleichsam nach Göttlichen Rathe gesche-
hen.

Ihr habt einen bessern und werthern König erwahlet / als ihr selbst vermeinet.

Ihr habt aus allen Teutschen einen Sächsischen König erwahlet /

Damit euer Königreich eben wie die Kirche auff einen Felsen stehe.

In Pohlen giebt es keine Berge / sondern nur Hügel /

Der König allein aber ist ein Berg und Fels / der unüberwindlich ist.

Eures vorigen Königes Casimirs des IV. Jagellonischen Geschlechts

Zwey Töchtere / Frau Sophia und Frau Barbara sind Oberälter Mütterre

des gegenwärtigen Königes / und diese zugleich auch Sr. Königlichen Gemah-
lin / eurer Königin /

Der Aller-Durchlauchtigsten Frauen Christianen Eberhardinen /

Dann Frau Sophia ist verheyrathet an Herrn Friedrichen / Marggraffen zu

Brandenburg /

Und ist die Vor-älter Mutter Herrn Johann Georgen des II. Churfürstens

zu Sachsen /

Welcher eures Königes / Herrn Friedrich Augustens / Groß-Herr Vater ist.

* * *

Und Frau Barbara / Herzog Georgens zu Sachsen Ehe-Gemablin /

Ist gleichfalls Vorälter Mutter Frauen Magdaleen Sibyllen / Ehe-Ge-

mahlen Herrn Churfürst Johann Georgen des II.

Wie auch Herrn Erdmanns Augustens / Marggrafens zu Brandenburg /

Welche beyerseits sind Groß-Mutter und Groß-Vater eures Königes und

Königin /

Wobey man allhier die Königliche Väterliche Linie von Churfürst Christianen /

übergebet.

Da habt ihr Herren Reichs-Räthe und andere Magnaten des Königreichs

Pohlen

Einen König und Königin aus eurer alten Könige doppelten Geblütche /

Und wer da an euren Könige das alte Königl. Jagellonische Geblütche leugnet /

Der muß auch leugnen / daß er von der Sächß. Albertinischen Linie entsprossen.

Vll Grad stammet Er von Herzog Abrechten zu Sachsen /

Und eben auch so viel von eurem Könige Casimira dem IV.

* * *

Sein Königliches Geblütche aber ist nicht ein- sondern vielfach /

Und kan zu seinen Vorfahren angeben die alten deutschen Könige /

Als da sind die Wittelkündens oder Weiskheits-Kündige /

Die V. Röm. Kayser / III des Nahmens Otto, und II. des Nahmens Heinrich /

Von Seiten seiner Durchlauchtigsten Frau Mutter / Frauen Annae Sophien /

Ihren Königlichen Hoheit /

Ist

Ist sein Groß-Herr Vater/ Herr Friedrich der III. und der Frau Mutter
Herr Bruder / Christian der V.

Könige von Dännenmarck/ Norwegen/ derer Gothen und Wenden/
Er aber und der ieszige König in Schweden / sind Schwester-Kinder.

* * *

In Europe ist fast kein Königlicher Purpur / welchen das Sächß. Geblütze
nicht gefärbet/

Von dessen Farbe sind roth alle Thronen und Ehe-Bette/

Als das Römische Käyserl. Oesterreichische / Spanische / Schwedische und
Portugisische/

Auch sind von dem Chur-Sächß. Geblütze allenthalben Königliche Erben ge-
bohren /

Worunter der allerhöchste/ der Römische König/

Der Aller-Durchlauchtigste Herr JOSEPHUS.

Und dessen Frau Mutter / die Aller Durchleuchtigste Käyserin/

Frau Eleonora Magdalena Theresia/

Wie auch Dero FrauSchwestern/die Königinnen von Spanien und Portugal/
Ferner/ die Ehe-Gemahlin des Königlichen Prinzen Jacobs/ und des Herzogs
zu Parma,

Diese sind alle Churfürst Johann Georgen des Ersten Enckels Enckel/ und
Enckelinnen Töchtere/

Von dessen ersten Frau Tochter / Frauen Sophien Eleonoren /

Herrn Georgens / Landgrafens zu Hessen-Darmstadt/ Frau Gemahlin/

Und von der andern Frau Tochter / Frauen Marien Elisabethen / vermähl-
ten Herzogin zu Holstein-Gottorff/

Ist der Enckels Enckel / der ieszige König in Schweden / Herr Carl der XII.

† † †

Also ist König FRIEDRICH AUGUSTUS.

Von Groß- und Alt-Väterlichen Königen entsprossen/

In Königlichen Tugenden von seinen Durchlauchtigsten Eltern erzogen/

Er hat ganz Europen und alle dessen Reiche durchreiset und beschauet/

Als Belschland / Franckreich / Engelland / Spanien/ Dännenmarck und Por-
tugall /

Und alle diese Königreiche haben auch Ihn gesehen und lernen kennen/

Sein Vaterland aber / Ober- und Nieder-Deutschland/

Ungarn/ Kaisland/ Slavonien/ und Siebenbürgen/

Hat Er mit seinen Degen beschützet wider den Türcken und dessen Bundge-
nossen.

† † †

Ein König gebohren werden/ist zufällig; Aber mit Tapfferkeit entspriessen/
ist Göttlich.

Denn dieser König ist mit natürlicher Tapfferkeit und Stärke gleichsam auff die
Welt gekommen/

Das Königliche Geblütze fließet in seinen Adern voller Geister.

Sachsen ist ihm zu klein gewesen / daß Er darinnen nicht bleiben können/

Eben

Eben wie Alexander der Grosse in Macedonien/
Und weil dieser ausser Europen Asien gesucht/
So hat jener das grosse weitläufftige Pohlen gefunden/
Welches von dem Berge Carpathus bis an das Gothische Meer/
Und von dem Belth bis an das schwarze Meer sich erstrecket.

Es ist aber der König in Pohlen noch viel grösser und weitläufftiger mit seiner
Bluth-Freundschaft/
Denn Er machet aus seinem Hause fast gang Europen,
Und aus Europen sein Haus/
Aus denen Königreichen Pohlen / Dennemarck / und Schweden gleichsam eine
Cammer/
Er vermehret nicht allein das Königreich Pohlen mit seiner Bluth-Freund-
schaft / sondern auch mit grossen Vermögen/
Und ist dieses Königreich niemahln grösser gewesen / als unter diesen Könige/
Denn zu denselben kömmt igo das ganze Churfürstenthum Sachsen/
Mit der Landgraffschafft Thüringen/
Und dreyen Marggraffthümern / Meissen / Ober- und Nieder-Lausitz.
Es ist auch dieser König von Pohlen ein Erbe von vier Königreichen und
vier Herzogthümern/
Nemlich / der Königreiche Dennemarck / Norwegen / der Goten und Wenden/
Der Herzogthümer Hollstein / Schleswig Stormarn und Dittmarcken/
Er vergrössert aber der König sich selbst und seine Majestät / wenn er Pohlen
vergrössert/
Und durch die Kräfte des Königreichs Pohlen wird vergrössert und erhoben das
Churfürstenthum Sachsen.

Pohlen ist eines von denen mächtigsten Königreichen/
Es zehlet mehr Edelleute / als andere Königreiche Unterthanen /
Es kan mehr als 200000. Cavallerie von Adel ins Feld stellen.
Doch hat es anders woher Infanterie von nöthen / welche Sachsen hergeben kan.
Es fehlt ihm aber an Silber- und Kupffer-Bergwercken auch Weinbergen/
Welches alles Meissen verschaffen kan.
Beyderseits Länder aber haben Eisen- und Schwefel-Gruben.
Wegen der Menge des Getreidichts ist Pohlen gang Europen ein Aegypten/
Und wenn jenes Erndte unglücklich ist / so ist sie auch diesem sehr unglücklich/
Die Glückseligkeit des Königreichs Pohlen ist die Glückseligkeit vor gang
Europen.
Dessen Wahren erhält Pohlen aus der Stadt Leipzig/
O! wie glücklich ist Pohlen und Sachsen zusammen gebracht!

Die Liebe der Sachsen gegen die Pohlen kan niemanden unbekandt seyn/
Von dem Kayser Otten dem III. und Sachsen das Wunderwerck der Welt
genant/
Hat der Polnische Herzog Boleslaus der Erste die Königliche Krone erhalten/
Welche sein Vorfahrer Miecislau I. von dem Römischen Hofe nicht erlangen
kunte/
Die

Die Pohlen sind vorlängst gut Sächsisch gewesen/
Weil sie schon etliche 100. Jahr her der Sächsischen Rechte sich gebrauchet/
Sie sind Liebhaber der Freyheit / dergleichen auch die Sachsen/
Beyderseits wichtige Sachen werden auff Reichs- und Land-Tägen abgethan/
Die Pohlen können alles leiden / nicht aber das Joch der Dienstbarkeit/
Dahero bekommen Sie einen König / welcher ein Frey Volck regieret/
Und derselbe kennet gang Europen und dessen Geheimnisse/
Doch mag Er mit Fleiß nicht wissen einiges Joch der Dienstbarkeit einzuführen/
Er als ein Vermehrer wird der Pohlen Freyheit gerne vermehren/
Niemahls aber verringern.

Dieser König ist würdig des Königreichs Pohlen / und dieses würdig solches Kö-
niges/
Derjenige aber wäre solches Reichs unwürdig gewesen / welcher gleichsam von ei-
nem andern Könige hanget/
Dessen Eigenschafften ist / Joch und Lasten auffzulegen / und Kriege zu führen/
Derer Pohlen Seele aber ist / Friede und Freyheit/
Sie sind zwar zum Kriege und Waffen gebohren / doch suchen sie keiner Kriege/
Sie halten auch die Kriege nicht vor ehrlich und anständig / wenn sie nicht nöthig
seyn/
Es ist ihnen nichts unannehmlichers / als mit Christen zu kriegen/
Sonsten mögen Sie sich in der Barbaren Blute gerne waschen / wenn sie von ih-
nen angegriffen werden/
Sie hätten die Barbarn längst überwunden / wenn sie nicht so fromm und Christ-
lich wären /

Denn die Pohlen sind nicht allein fromm und Christlich / sondern führen auch
andere zu dem Himmel/
Wie Sie denn die halsstarrige Pommern von dem Heyden zu dem Christen-
thum geführet /
Durch die löbliche Hülffe des Herrn Bischoff Ottens zu Bamberg/
Welcher von ihren Fürsten Boleslaus III. darzu erfordert worden.
Zu eben dergleichen Himmel ist auch geführet worden der Pohlen König Jagello,
Welcher solch Christlich Werck bezahlet mit Herzubringung seiner Länder/
Als Litthauen / Samoyten und Neussen;
Also ist Pohlen ergrössert durch sein Christenthum und dessen Werke.

Es ist auch denen Pohlen der Himmel nebst denen Freyen Künsten hold/
Denn man findet selten ein Dorff daselbst / da man nicht die Lateinische Sprache
höret /
Und über diese unter denen von Adel auch die Deutsche / Welsche / Französische
und Svanische/
Das Königreich Franckreich und dessen Königl. Hoff hat sich über die Pöhlische
Legaten verwundert/
Als dieselbe den Schluß von der Königl. Wahl dem Fürsten von Anjou Hen-
richen angekündiget/
Da war keiner unter ihnen der Lateinischen Sprache unerfahren/
Aller-

Allerwärts waren Sie der Italienischen und Französischen wohl kundig
Diese Zierde und Tugend der Pohlen hat die Franzosen beschämnet/
Welche doch sonst nicht ungeschicket/ dennoch aber der Geschicklichkeit der Pohlen nicht gleich gewesen.

*

Über die Wahl des Sarmatischen Königes erfreuet sich ganz Europa/
Des Heil. Röm. Reichs Haupt/ der Aller-Durchlauchtigste Kayser LEOPOLD/
Der Röm. König JOSEPH, und übrige Christliche Könige/
Chur- und Reichs-Fürsten/ ausgenommen der König von Frankreich/
Welchen schmerzet/ daß er mit seiner Rechnung gefehlet/
Darüber erzittert auch dessen Bundgenosse der Christen Feind der Türcke/
Es wäre mit dem Frieden und der Freyheit der Deutschen gar ausgewesen/
Wenn nicht der größte Fürst der Sachsen wäre König in Pohlen worden/
Als man nur von Sr. Königl. Wahl gehöret/ ist die Rebellion in Ungern verschwunden.

*

Vor allen freuet sich und frolocket Pohlen und Litthauen/
Daß Sie einen König bekommen/ welcher mit allen Königen in Europa nahe verwand ist.

(An statt eines andern der aller Europäischen Fürsten öffentlicher Feind/)

Wo nicht den Mars selbst/ doch dessen Sohn/
Des Heil. Röm. Reichs Erz-Marschalln/ welcher die Schwerter führet/
Auch des Röm. Kaisers Feld-Stadthaltern und Obersten Feld-Herrn/
Welcher mit den Türkischen Sultan selbst gefochten/ und ihn mit einem geringen Heer überwunden/
Dahero zu hoffen/ daß die Türcken vor diesen Könige weichen werden/ wenn Sie nur dessen Nahmen hören.

Caminiac werde erobert seyn/ ehe man es belagert/
Die Wallachen und Moldauer werden als überwunden sich ergeben/
Ehe Sie die Pohlen mit ihren Könige gesehen.

Es lebe und lebe derowegen/ grüne und blühe
Der Aller-Durchlauchtigste und Großmächtigste Friederich Augustus/
König in Pohlen/ Churfürst zu Sachsen/ und Groß-Fürst in Litthauen!
Er regiere glücklich seine Pohlen/ nebst denen Sachsen/
Unter diesen beyderseits sey eine sonderbare Gegen-Liebe und Wohlwollen/
Es vereinigen sich unter diesen Könige diese zwey Nationes dergestalt/ daß sie gleichsam eine werde.

Die Pohlen Sachsen/ und die Sachsen Pohlen/
Denen Pohlen gefalle was Sächsisch ist/ und denen Sachsen was Polnisch ist.
Es streite süßes mit süßem/ der Pohlen Honig mit der Reißner Weine/
Dieser ihr Silber und Geld verwächsele sich mit der Pohlen Getreyde/
Ihren Pferden/ Dachsen/ Leder/ Corduwan/ Wolle und Flachs.

W a

In

In dem Könige selbst aber / in welchen alle vorige Könige leben/
blühen dieser aller und ieder hohe Tugenden/
Der II. Lechen / des Cracus, der Venda, der II. Primislaen und
IV. Lescoen.

II. Popielen, Piaustus, Zemovistus, Zemovislus.

III. Miecislaen, IV. Casimiren, und so viel Boleslaen,
VII. Uladislaen, Wenzels/ Ludewigs/ Johann Albrechts/
Alexanders. III. Sigismunden / Heinrichs / Stephans /
Johann Casimirs/ Michaels/ Johannes.

Gottesfurcht / Weißheit / Gerechtigkeit / Großmüthigkeit/
Tapfferkeit und Freygebigkeit.

Und wo in einigen Königen etwas gefehlet oder von denenselben geirret/
Dasselbe werde durch dieses Königes hohes Königliches Ambt wieder ersetzt.
Er polire und ziere mit seinen zierlichen Tugenden ganz Pohlen.
Er treibe und vertreibe daraus alles unzierliche und ungeschickte/
Er erfülle glücklich dasjenige / was seine Vor-Nahmen anzeigen/
Und wenn Er denen Pohlen ersetzt / was ihnen ersetzt werden soll/ so erhalte Er
Sie in Friede/

Und vermehre nebst des Reichs Grenzen ihre Ehre und Herrlichkeit/

Er mache aus Pohlen gleichsam einen irdischen Pol oder Himmel/

Und aus Sachsen des Himmels Mittel-Punct oder Axe/

Worauff der ganze Erd-Kreis seine Augen richte/

Welchen das Königl. und Churfürstl. Hauß Sachsen regieret/

Und noch länger regieren möge / als stehen und tauren wird

der unbewegliche Fels Tarpejus.

Dieser Fels hat wohl tausend mahl tausend Veränderungen gesehen/

Nicht allein des Regiments der Stadt Rom / sondern auch der ganzen Welt/

Und ist doch immer unbeweglich gestanden / hat auch bis hieher getauert.

Also wolle auch stehen und tauren das Königreich Pohlen und Sachsen:

Der allerhöchste Gott aber wolle das Angesicht des Königes und Churfür-
sten setzen

Nicht anders / als wie einen harten Fels wieder alle seine Feinde!

Er wolle sein Herz und Leib verwahren mit dreyfachen Erz und Eisen/

Er selbst aber / in welchen niemahls kein Erz und Felsen-Hertz gewesen/

Sey ferner / wie bisher / ein Brunnnen süßer Wasser/

Und ein Baum an den Wasserbächen gepflanget.

Welcher allezeit gute Früchte bringe / und davon kein Blat abfalle!

Alles / was Er machet / werde von Gott von Himmel herab gesegnet!

Seine Feinde aber müssen wie Spreu von den Winden zerstreuet werden/

Und niemahls in die Versammlung und Rath derer Herren Pohlen kommen!

Sondern diese mit Ihrem Könige dem Sachsen bis Himmel-an wachsen!

As (O) ad

Von den zwey fürnehmsten Pohlischen
Cron-Competenten.

Der Galiläisch Hahn
Streckt alle Kräfte dran/
Wie er kömmt dem Bourbon
Aufsetzen eine Cron.
Er stift Rebellion/
Spendiret Million.
Zu wohlverdientem Lohn/
Der Ludwig von Bourbon,
Ein Nulla trägt davon.

o gilt nichts.

Nullam seu Nihilum tenet omnis forma Coronæ
Debetur Nihilum, nulla Corona Tibi.

Wann Nulla ist ein Cron/ mit runden Crenß gestalt/
So nimm sie hin Bourbon, und für dein Haupt-Zierd halt.

Ex nihilo nil fit cum Rex sis absque coronâ
Sic nihili Imperium penditur ergo tuum.

Wie die Cron/ so ist das Reich.

Beede sind der Nulla gleich.

Nullarum Rex est, nolarum Contiis est Rex
Ex Nullâ nolam linea ducta facit.

Ein Schellen-König ist Conti, es kan nicht fehlen/
Zieht man durch o ein Strich/ so wird dar auß ein Schellen.

Gallus in statera.

Appensus es ad stateram & inventus minus habens.

Quid levius plumâ? Gravius quid denique Saxo?

Hinc levis est Gallus, pondere Saxo gravis.

Der Hahn auf der Waage ist zu leicht gefunden worden.

Was kan schwehrrer als ein Stein/
Leichter als ein Feder seyn?

So kan dann der leichte Hahn
Mit dem Sachs nicht binden an.

Mit dem Sachs nicht binden an.

Regnum Polonia.

Nulla fides Gallis conversa in Saxone floret
Teutona vera fides, vera Deique fides.

Königreich Pohlen.

Frankreich dir ist nicht zu trauen/
Du betriegst die ganze Welt.

Auf Thur-Sachsen will ich bauen/
So den wahren Glauben hält.

So den wahren Glauben hält.

Saxo

Saxo tenet solium, generosa Polonia, plumas,
Exuvias Galli; quid tenet ille? Nihil.
Der Sachs sitzt auf dem Thron / die Federn hat der Pohl.
Sagt / was dem armen Hahn nur überbleiben soll.

Crista Decus Galli, Barba Decusq; Viri.

Antè Gallus eram, misero quid denique restat?
Sum demptâ cristâ nunc ego capo miser.

Ich war vorhin ein Hahn. Weil mein Kamm ist dahin /
Anjeto ich sodann ein armer Saphahn bin.

Eh ich mich will lassen fressen /
Will ich Pohlen gangß vergessen.
à Dieu!

Hätt' ich Pohlen nie gesehen!
Es ist / leider! schon geschehen.
à Dieu!

à Dieu Scepter / à Dieu Cron!
Schand und Spott trag ich davon.
à Dieu Sachs / à Dieu Pohl!
Kein Teuffel mich mehr sehen soll.

Non omnes Fortuna juvat.

Libera fortuna varia patet omnibus utria;
Hæc plenas, vacuas extrahit ille manus.

Das Glück ist nicht allen gleich.

Der frene Glückes-Topff sieht zwar ein jeden offen /
Doch hat der ander mehr / der eine nichts zu hoffen.

Gallus deplumatus.

Cantabit vacuus coram latrone viator,
Cantabit pariter Gallus eundo Domum.
Der leere Wandersmann vorn Raubern frölich singt;
Dergleichen thut der Hahn / weil er nach Hauß nichts bringt.

Vanitas vanitatum!

O Curas hominum, ô quantum est in rebus inane!

O Eitelkeit der Welt!

Alles ist eitel / eitel.

Pohlen behält das Geld /

Conti den leeren Beutel.

Troll dich Hahn auf deinen Mist!

Sachs der Pohlen König ist.

VIVat aD thronVM PoLonIæ eVeCtVs ReX SaXo!

REGIO-POLONICO-ELECTORALIS-SAXONICA CONSANGVINITAS DUPLEX!

Casimiri IV. Regis olim Polonorum ex Familia Jagellonia Filia Duæ!

Mater.	SOPHIA, nupta Friderico, Marchioni Brandenb. Ansbach.	Mutter.	BARBARA, nupta Georgio, Duci Sax. Alberti Primogenito.
Filius.	ALBERTUS, Dux Prussiae,	Tochter.	MAGDALENA, Uxor Joachimi II. El. Brandenb.
Nepos.	ALBERTUS FRIDERIC ⁹ , Dux Ej. Pruss.	Enkel.	JOHANN GEORG. El. Brandenb.
Pronep ^{tis} .	MAGDALENA SYBYLLA, Conjux Joh. Georg. I. Elect. Sax.	Enkels Sohn.	CHRISTIANUS, Marchio Brandenb. Culmb.
Abnepos.	JOHANN GEORG. II.	Enkels Enkele/	
Atnepos.	JOHANN GEORG. III.	MAGDALENA SYBYLLA, Conjux Joh. Georg. II. Elect. Sax.	ERDMANN AUGUSTUS, Marchio Brandenb.
Trinepos.	FRIDER. AUGUST ⁹ , Rex Polon. & El. Sax.	Enkels Enkels Kindere.	
		JOH. GEORG. III. Elect. Sax.	CHRISTIANUS ERNEST ⁹ , Marchio Brandenb.
		Enkels Enkels Enkele.	
		FRIDERICUS AUGUSTUS, Rex Polon. & Elect. Saxon.	CHRISTIANA EBERHARDINA, Conjux, Regina Pol. & El. Sax.

Königliche Polnische und Chur-Sächsische Doppelte Bluth = Verwandnuß.

Des vormaligen Königes in Pohlen / Casimirs des IV. 2. Töchtere!

Ober = älter Mutter /	Sophia / vermählt an Friderichen / Marggrafen zu Brandenburg-Anspach.	Tritavia,	Barbara / verm. an Herzog Georgen / Hn. Albrechts I. Sohn.
Großälter Vater /	Albrecht / Herzog in Preussen.	Atavia,	Magdalena / Gem. Churf. Joachims II. zu Brand.
Vor-älter Vater /	Albrecht Friedrich / Herzog in Preussen.	Abavus,	Johann Georg / Churf. zu Brandenb.
Älter Mutter /	Magdalene Sibylle / Gem. Churfürst Johann Georg des Ersten zu Sachsen.	Proavus,	Christian / Marggraff zu Brandenb. Bareuth.
Großvater /	Johann Georg der Aunder / Churf. zu Sachsen.	Enkels Enkele/	
Vater /	Johann Georg der Dritte / Churfürst zu Sachsen.	Magdalene Sibylle / Churf. Georg II zu Sachsen Gem.	Erdmann Augustus / Marggraf zu Brandenb.
Sohn /	Friedrich August / König in Pohlen / und Churfürst zu Sachsen.	Enkels Enkels Kindere.	
		Johann Georg III. Churf. zu Sachsen.	Christian Ernst / Marggr. zu Br.
		Enkels Enkels Enkele.	
		Friedrich August / König in Pohlen / und Churfürst zu Sachsen.	Christiana Eberhardina / Königin in Pohlen / u. Churf. zu Sachs.

REGIO-POLONICO-ELECTORALIS-SAXONICA
 CONSANGVINITAS DUPLEX!

Caesari IV. Regis olim ...

Mater	SOPHIA, nupta Fran-	Mater	SOPHIA, nupta Fran-
	co, Marchioni		co, Marchioni
	Brandeb. Asbach.		Brandeb. Asbach.
Filius	ALBERTUS, Dux	Filius	ALBERTUS, Dux
	Brandeb.		Brandeb.
Nepos	ALBERTUS FRIDE-	Nepos	ALBERTUS FRIDE-
	RIC, Dux Saxon.		RIC, Dux Saxon.
Filius	MAGDALENA SI-	Filius	MAGDALENA SI-
	BYLLA, nupta Joh.		BYLLA, nupta Joh.
	Georg. Elect. Sax.		Georg. Elect. Sax.
Abavos	JOHANNES GEORG.	Abavos	JOHANNES GEORG.
	II.		II.
Avopos	JOHANNES GEORG.	Avopos	JOHANNES GEORG.
	III.		III.
Tripotus	FRIDER. AUGUSTUS,	Tripotus	FRIDER. AUGUSTUS,
	Rex Polon. & Elect.		Rex Polon. & Elect.

Consanguinitas in ...

Abavos	JOHANNES GEORG.	Abavos	JOHANNES GEORG.
	II.		II.
Avopos	JOHANNES GEORG.	Avopos	JOHANNES GEORG.
	III.		III.
Tripotus	FRIDER. AUGUSTUS,	Tripotus	FRIDER. AUGUSTUS,
	Rex Polon. & Elect.		Rex Polon. & Elect.

1077

20

h. 5, 45.

(X1947197)

V 2
10/6⁹



Das In ganz Europen herrschende Durchlauchtigste

Chur-Haus Sachsen/

Und

Das so ... Geheimnis der Wahl/

Von denen
Des Großmächtig

andern Mitgliedern
n/ und Groß-Fürstenthums

Auff dem nicht R

den Jahres/
anten Wahl-Platz bey der Kö-
hau/
her Schickung

Und aus des vori

öniges/ Casimir's des IV.
he/

Dessen zwey

und Frauen Barbaren/
Schwestern/

(Dessen Durchl. S
Der

Enkel /
Enkels Enkels Enkelin/
est und Herr/

St. S

Augustus /

Merkog zu S
Westphalen / des
Landgraff in Thiri
graff zu Magde

d Berg/auch Engern und
s- Marschall und Chur- Fürst/
uch Ober- und Nieder- Sausis/ Burg-
meberg / Graff zu der Marck /
Herr zu

Auff den Köni

n Großmächtigsten Reichs
rhoben/

Aller- Qu
Groß-Fürst
mogitien/ Kya

ig von Bohlen / und
/ Preussen/ Masau/ Sa-
dodolien/ Lieoland/ Schmol-
ernichau/

Aller.

lich ausgeruffen worden/
orgefallet

Sr. Königl. Majest. in Bohlen/ und Churf. Durchl.
zu Sachsen

Aller-Untertänigsten

Im Marggraffthum Meissen/ des

Ihlgem Iahrs/ Da Kurfürst Friedrich Augustus von Sachsen König
In Bohlen war D.

1697.

